

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 9

Artikel: Väterlicher Monolog
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS PRODUKT

IHR PRODUKT

ERHÄLTlich
JETZT AUCH IN DEN MODERNEN,
BEQUEMEN WEGWERFPACKUNGEN

Ihr bleibt uns doch, ihr weggeworfnen Dinger die sinnlos sind bis auf den einen Sinn, von uns die Hand zu wollen, nicht den Finger. Ach, wüßten wir mit euch wohin! Wohin?

Ihr bleibt uns an den kahlen Straßenrändern. Wir Kunden blicken noch mit Stolz hinab. Das ist Gewinn. Daran läßt sich nichts ändern: Wer heute vieles wegwirft, wirft viel – ab.

Brusa



Bitte weitersagen

Der größte Schmeichler überall, der eitelste der Triebe,

des Lebens tiefster Sündenfall ist stets die Eigenliebe!

Mumenthaler

Väterlicher Monolog

«Du willst mir etwas zeigen? Komm her, mein Sohn! ... Was hast du da? Aha, so ein braun lackiertes geschnitztes Holzding, wie man sie in Souvenirläden findet! Scheußlich! Von meinem fünfzehnjährigen Sohn hätte ich es nicht erwartet, daß er sein sauer verdientes Taschengeld für solchen Quatsch ausgibt ... was? ... bitte, unterbrich mich nicht ... was stellt das Ding denn überhaupt dar? Da haben wir eine Oeffnung, wohl für einen Pfeifenkopf .. daneben der Aschenbecher ... willst du etwa zu rauchen anfangen, Bürschchen? .. was ist jetzt schon wieder? Willst du maulen? Lasse deinen Vater gefälligst ausreden ... und die Höhlung hier, diese Oberflächenbehandlung mit dem Kerbmesser ... zum Erbrechen schlechter Geschmack! Kitsch ist das, verstehst du, elender Kitsch ... so sein Geld vergeuden ... was sagst du da? ... Nicht gekauft? ... waaaaaasss??? ... in der Schule im Handfertigkeitsunterricht selbst angefertigt? Ohne fremde Hilfe? Zeig nochmals her! ... Hm, gute Arbeit, muß ich sagen ... schön regelmäßige Auskerbungen ... sauber lackiert, doch, doch ... überhaupt, scheint mir eine gut ausgewogene Schnitzerarbeit zu sein! Alle Achtung, mein Sohn! Du hast eine

sichere Hand! Da hast du etwas sehr Schönes geschaffen, doch doch ... komm, wir wollen es gut aufbewahren, dein erstes Kunstwerk!»
Vati

Esprit-Cocktail

Die Würde verhindert nicht daran, Trinkgelder zu nehmen; sie verhindert nur daran, sich zu bedanken.
Abel Bonnard

Mit Reden ändert man nie die Ansicht der andern. Manchmal aber die eigene.
Alfred Capus

Der Journalismus ist ein Beruf, bei dem man die Hälfte des Lebens damit verbringt, von dem zu reden, was man nicht weiß, und die andere Hälfte, von dem zu schweigen, was man weiß.
Henri Béraud

Es ist gut, zwischen den Zeilen zu lesen; das strengt die Augen weniger an.
Sacha Guitry

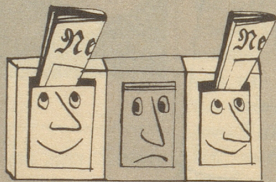
Historische Worte sind jene Worte, welche große Persönlichkeiten nach ihrem Tode gesprochen haben.
Tristan Bernard

Vorwände müssen nie wahrscheinlich sein. Sonst wären sie ja Gründe und keine Vorwände.

André Maurois
Mitgeteilt von n. o. s.

Nebelspalter

Bestellschein



Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter 6/12 Monate und zahlt den Abonnementspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung im Monat März

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 16.50 12 Mte. Fr. 30. –
Ausland: 6 Mte. Fr. 22. – 12 Mte. Fr. 42. –

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

mit Postleitzahl _____

Abonnement für _____ Monate

An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden

Gegen rote und braune Fäuste

«Gegen Fäuste kann man sich – im entscheidenden Moment – zwar nur mit Fäusten wehren, aber dieser Moment ist für die Schweiz, die Friedens-Insel inmitten eines umgewählten Europa, nicht eingetreten. Um so entschiedener verteidigte man in diesem Lande die geistige Freiheit zu einer Zeit, als in benachbarten Staaten der geistige Terror des Faschismus und, wenn auch entfernter, des Kommunismus herrschte. Der «Nebelspalter», die weltbekannte Schweizer satirische Wochenschrift, hat über die Zeit von 1932 bis 1948 aus ihren Jahrgängen 380 Zeichnungen politischer Satire zu einem Buch mit dem Titel «Gegen rote und braune Fäuste» zusammengestellt. In solcher Konzentration ist die große Linie der freiheitlichen Grundhaltung in jeder Richtung das wichtigste Merkmal der vielen Zeichner. Denn nicht nur nach außen abwehrend, auch nach innen mahnd und aufrüttelnd wirkte der «Nebelspalter», getreu seinem Namen, um den Mitbürgern Klarheit über die gesamte geistig-politische Situation zu geben. Der Verleger darf mit dem Stolz des freien Bürgers, der sich inmitten einer schwankenden Welt behauptete, auf diese Sammlung blicken.»

Kieler Morgen-Zeitung

«Gegen rote und braune Fäuste» ist in jeder Buchhandlung und beim Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach erhältlich. Preis Fr. 18.–.

Verliebt meint Franz zu seiner Hilde:

«Du bist so gut, du bist so milde.
Wie Roth-Chäs, Herz, ist deine Art:
du bist natürlich, reif und zart...»



Graphische Anstalt und Verlag
9400 Rorschach

E. Löpfle-Benz AG
Rorschach

Sorgfältigste Ausführung aller Druckarbeiten ein- und mehrfarbig in Buchdruck oder Offsetdruck

